

- Narodnoe chozjajstvo RSFSR v 1981 g. Statističeskij ežegodnik. Moskva 1982.
- Narodnoe chozjajstvo SSSR v 1984 g. Statističeskij ežegodnik. Moskva 1985.
- Narodnoe chozjajstvo Tadžikskoj SSR v 1980 godu. Statističeskij ežegodnik. Dušanbe 1982.
- Prodovol'stvennaja programma SSR na period do 1990 goda i mery po ee realizacii. Materialy majskego plenuma CK KPSS 1982 goda. Moskva 1982.
- RAUTH, M.: Stadtnahe Betriebe als Sonderfall der sowjetischen Landwirtschaft. Agrar-, Wirtschafts- und Sozialprobleme Mittel- und Osteuropas in Geschichte und Gegenwart. Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen, Reihe I. Gießener Abhandlungen zur Agrar- und Wirtschaftsforschung des europäischen Ostens 32, Wiesbaden 1965, S. 299-326.
- Razvivat' ličnye podsobnye chozjajstva graždan. In: Ėkonomika sel'skogo chozjajstva 1981/8, S. 91-92.
- Rešenija Partii i pravitel'stva po sel'skomu chozjajstvu (1965-1974 gg.). Moskva 1975.
- SCHINKE, E. u. WÄDEKIN, K.-E.: Sorgenkind Landwirtschaft. In: Osteuropa 21, 1971, S. 650-661.
- SCHINKE, E. u. Mitarb. v. HUŇÁČEK, Z.: Der Anteil der privaten Landwirtschaft an der Agrarproduktion in den RgW-Ländern. Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen, Reihe I. Gießener Abhandlungen zur Agrar- und Wirtschaftsforschung des europäischen Ostens 127, Berlin 1983.
- Severnaja Osetija v vos'moj pjatiletke. Statističeskij sbornik. Ordžonikidze 1972.
- Severnaja Osetija za gody desjatoj pjatiletki. Statističeskij sbornik. Ordžonikidze 1982.
- Sovetskoe kolchoznoe pravo. Pod red. M. I. KOZYRJA, V. Z. JANČUKA, Moskva 1978.
- Spravočnik rabotnika kolchoznogo rynka. Moskva 1980.
- STADELBAUER, J.: Zum Einzelhandel in einer sowjetischen Stadt. Beobachtungen und Überlegungen am Beispiel von Erevan (Armenische SSR). In: Erdkunde 30, 1976, S. 266-276.
- STAMKULOV, A. S.: Ličnoe podsobnoe chozjajstvo (pravovoe regulirovanie). Alma-Ata 1984.
- WÄDEKIN, K.-E.: Privatproduzenten in der sowjetischen Landwirtschaft. Aktuelle Studien, hrsg. v. Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien 5, Köln 1967. Engl. Übersetzung: The private sector in Soviet agriculture. Ed. by G. KARCY, transl. by K. BUSH. Berkeley etc. 1973.
- : Sozialistische Agrarpolitik in Osteuropa, Bd. 1. Berlin 1974.
 - : Private Gardeners in the USSR. In: radio liberty research RL 175/85, 1985, S. 1-5.
 - : Private Leistungen für den Lebensmittelmarkt der UdSSR. In: Osteuropa 36, 1986, S. 48-64.

Stadtpläne

- Alma-Ata. Turistskaja schema. Moskva 1975. . . ., 1982.
- Ašchabad. Turistskaja schema. Moskva 1978. . . ., 1983.
- Dušanbe. Turistskaja schema. Moskva 1979.
- Frunze. Turistskaja schema. Moskva 1979. . . ., 1981.
- Irkutsk. Turistskaja schema. Moskva 1977.
- Kišinev. Turistskaja schema. Moskva 1982.
- Novosibirsk. Turistskaja schema. Moskva 1976.
- Samarkand. Turistskaja schema. Moskva 1975. . . ., 1982.
- Taškent. Schema gorodskogo transporta. Moskva 1980.
- Taškent. Turistskaja schema. Moskva 1976.

KAPITALINVESTITIONEN SÜDOLDENBURGER AGRARUNTERNEHMEN IN DEN USA UND DEREN RÜCKWIRKUNGEN AUF DIE SOZIOÖKONOMISCHE STRUKTUR IHRER STANDRÄUME

Mit 8 Abbildungen und 8 Tabellen

HANS-WILHELM WINDHORST

Summary: Capital investments of agrobusiness firms from South Oldenburg in the United States of America and their impacts on the socioeconomic situation of the regions in which they are located

Whereas we are well informed about the amount, the aims as well as the location of German capital investments in the U.S. industrial sector, the level of information on investments in agriculture has been very low until now.

The paper reports about a research project funded by the German Research Foundation. The most important results can be summarized as follows:

Between 1977 and 1984 the overall capital investments of German agrobusiness firms in the U.S. amounted to 350 mio. DM, 280 mio. DM alone were invested by firms from South Oldenburg, the center of intense animal production in Germany. The agrobusiness firms from South

Oldenburg set up a hog farm in Indiana and two egg farms, one in Ohio another one in Pennsylvania.

In addition to the creation of new jobs (575 in total) the purchase of feedstuff, fuel, building material etc. had far-reaching consequences for the counties, where the farms were built. When the farms were first established, they met with strong opposition in all locations, especially from local farmers. The opposition weakened when it became obvious that they also had positive effects on the social and economic structure of the counties.

The choice of locations was influenced by a number of criteria, the most important were: balance of supply for the end product, price for land and feedstuff, legal regulations regarding foreign landownership and application of manure, credit facilities of local and regional banks, scientific cooperation with university departments and the extension service of the United States Dept. of Agriculture. The most important push-factors for the German firms to invest in the U.S. were: lack of possibilities to invest in South Oldenburg, agricultural policy in the EEC and Germany, environmental problems, the lack of interest of local and regional policy in supporting agrobusiness firms, reports in mass media regarding environmental problems. The most important pull-factors were: the economic and political situation in the U.S., the dollar exchange-rate, the low price for land in the 1970s, few requirements to be met regarding environmental protection.

It is almost impossible to decide if some of the capital gains will be retransferred to Germany. At the moment it looks more like further investments in the U.S.

1. Einleitung: Das Problemfeld

Während wir über Ausmaß, Zielsetzung und Standorte deutscher Kapitalinvestitionen in den USA im Bereich der industriellen Produktion durch die Arbeiten von H. BREUER (1983, 1984) sehr gut informiert sind, liegen über entsprechende Investitionen im Bereich von Land- und Forstwirtschaft kaum Kenntnisse vor.

Bei der fortlaufend durchgeführten Analyse der agrarwirtschaftlichen Entwicklung in Südoldenburg stieß der Verf. im Jahre 1984 mehr zufällig darauf, daß ganz offensichtlich größere Kapitalmengen in die USA abgeflossen waren. Es waren jedoch zunächst weder das Ausmaß der dort getätigten Investitionen, die Art der errichteten Unternehmen noch deren Standorte bekannt. Recherchen bei unterschiedlichen Institutionen in den beiden Landkreisen, der IHK in Oldenburg und den Ministerien für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Hannover und Bonn konnten ebenfalls nicht zu einer Vorklärung beitragen, weil keinerlei detaillierte Kenntnisse vorlagen. Die seit 1972 bestehenden Verbindungen zu

den führenden agrarindustriellen Unternehmen im Kreis Vechta und Interviews mit den Leitern dieser Unternehmen ermöglichten es, einen ersten Eindruck zu gewinnen.

In den vergangenen 7-8 Jahren sind insgesamt vier agrarindustrielle Unternehmen mit deutschem Kapital in den USA errichtet worden, drei davon befinden sich im Besitz von Unternehmen aus dem Kreis Vechta. Von den schätzungsweise investierten 350 Mio. DM sind allein 280 Mio. DM aus dem Kreis Vechta abgeflossen, der Rest stammt von einem Unternehmer aus Süddeutschland. Ist es schon überraschend genug, daß Kapital in diesem Umfang im agrarischen Produktionssektor der USA investiert worden ist, so muß um so mehr überraschen, daß 85% des Kapitaltransfers aus einem einzigen Landkreis kommen. Hier war ein erster Ansatz gegeben, diesem Phänomen nachzugehen und Erklärungsansätze zu finden.

Im Mittelpunkt des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsprojektes standen folgende Fragen:

1. Welches waren die entscheidenden Ursachen für die erfolgten Kapitalinvestitionen in den USA?
2. In welchen Zweigen der agrarischen Produktion wurde das Kapital investiert, und welche Organisationsformen wurden gewählt?
3. Welche Standorte wurden gewählt, und welches waren die entscheidenden Kriterien für die Standortwahl?
4. Entsprach die Standortentscheidung der deutschen Unternehmer den gleichzeitig ablaufenden Investitionsvorhaben amerikanischer Unternehmen oder sind Unterschiede feststellbar? Wenn ja, wie lassen sie sich begründen?
5. Welches waren die Auswirkungen der Kapitalinvestitionen auf die sozioökonomische Struktur ihrer Standräume?
6. Welches waren die Reaktionen der Farmer und der Kommunalverwaltungen in den betreffenden Regionen gegenüber den getätigten Investitionen? Hat sich diese Beurteilung zwischenzeitlich verändert?
7. Welche Rückwirkungen auf die sozioökonomische Struktur Südoldenburgs sind durch den Kapitalabfluß zu erwarten?

2. Zur Untersuchungsmethode

Das durchgeführte Forschungsprojekt hatte eine Entscheidungsebene im Kreis Vechta und eine in verschiedenen Staaten der USA zu berücksichtigen.

Dies machte es notwendig, die Feldstudien sowohl im Kapitalgeberland als auch im Empfängerland durchzuführen.

Nachdem die Investoren namentlich festgestellt worden waren, wurde zunächst ein Gespräch mit allen beteiligten Personen geführt. Es fand im Herbst 1984 statt. Hier wurde das geplante Forschungsvorhaben bezüglich seiner Zielsetzungen vorgestellt und die Bitte ausgesprochen, bei der Durchführung der Feldstudien in den USA behilflich zu sein. Trotz der geringen Zahl an Investoren und der damit verbundenen Gefahr, identifizierbare Individualdaten preiszugeben, wurde von allen Unternehmen eine Unterstützung zugesagt. Am Anfang des Projektes standen zwei Vorhaben:

1. Interviews mit den Investoren in Süddoldenburg,
2. Literaturanalyse zur Situation der Geflügel- und Schweinehaltung in den USA sowie zur Diskussion um Auslandsinvestitionen im Agrarbereich.

Auf der Basis dieser Vorinformationen wurden in den Monaten Juli und August 1985 die Feldstudien in den USA durchgeführt.

3. Die Objekte und ihre Standorte

Seit 1978 sind vier agrarindustrielle Unternehmen mit deutschem Kapital in den USA errichtet worden, dabei handelt es sich um drei Legehennenfarmen und eine Schweinemastfarm mit vorgeschalteter Sauenhaltung.

Die Mastschweinefarm ist in der Nähe des Ortes Waynetown im Staate Indiana gelegen. Hier werden 3600 Sauen in einer „farrow-to-finish operation“ gehalten. Dies bedeutet, daß alle erzeugten Ferkel entweder wieder in die Zucht eingehen oder gemästet werden. Die Schlachtschweineproduktion liegt bei 72 000 Tieren/Jahr. Zur Bewirtschaftung dieser Farm, einer Futtermühle und einer anderen Farm, die ebenfalls in Waynetown gelegen ist (sie befindet sich im Besitz anderer Investoren), ist eine Betriebsführungsgesellschaft gegründet worden (AGRIVEST). An allen Gesellschaften ist der amerikanische Manager als Partner beteiligt. Im Besitz der beiden Hauptinvestoren befinden sich etwa 1500 ha Land, das vorrangig zur Erzeugung von Weizen, Mais und Sojabohnen verwendet wird. Dieser Landbesitz ist notwendig, um die anfallende Gülle verwerten zu können.

Die drei Legehennenfarmen, von denen sich zwei in Süddoldenburger Besitz befinden, sind in den Staaten Ohio und Pennsylvania gelegen. Das größte Objekt, die Croton Egg Farms, wurde nordöstlich

von Columbus (Ohio) in der kleinen Siedlung Croton errichtet. Zu dem agrarindustriellen Komplex, in dem 4,8 Mio. Legehennen, 1,8 Mio. Junghennen und 84 000 Zuchttiere gehalten werden, gehören ebenfalls 1500 ha Land. Darüber hinaus werden 4500 bis 6000 ha/Jahr zugepachtet, um den anfallenden Hühnertrockenkot ausbringen zu können. Bei dem Unternehmen in Croton, zu dem außerdem noch eine Brüterei und eine leistungsfähige Futtermühle gehören, handelt es sich zweifellos um eine der modernsten Anlagen der Welt. Auf dem zum agrarindustriellen Unternehmen gehörenden Nutzland wird nur Mais angebaut, etwa 900 ha Hybridmais zur Saatguterzeugung und 400 ha Körnermais. Die Restfläche entfällt auf Straßen, bebaute Flächen und nicht bewirtschaftetes Land. In den Stallanlagen werden pro Tag etwa 3 Mio. Eier erzeugt, bzw. 1,2 Mrd. Eier pro Jahr.

Nordwestlich von Columbus ist eine weitere Legehennenfarm gelegen (Daylay Farm), hier sind 1,8 Mio Hennen eingestallt. Sie befindet sich im Besitz eines süddeutschen Unternehmers. Auf diese Farm wird in den weiteren Ausführungen nicht näher eingegangen.

Die dritte Legehennenfarm wurde in der Nähe des kleinen Ortes Heidlersburg im Staate Pennsylvania errichtet. Hier werden 1 Mio. Lege- und 450 000 Junghennen gehalten. Zu dem Komplex gehören 500 ha Nutzland. Es wurde, soweit es mit Wald bestanden ist (120 ha), zur Bewirtschaftung an eine Zellstofffabrik verpachtet. Auf den Ackerflächen werden überwiegend Weizen, Mais und Sojabohnen angebaut. Das Unternehmen erzeugt pro Jahr 265 Mio. Eier. Daneben werden Junghennen auf dem Markt abgesetzt, weil die Kapazität der Junghennenaufzucht größer ist als die Zahl der benötigten Tiere zur Regenerierung des Bestandes.

4. Betriebsformen und Betriebssysteme

Während die Schweinemastfarm in Waynetown (Indiana) von den Investoren unter Beteiligung des amerikanischen Managers selbst bewirtschaftet wird, sind die beiden Legehennenfarmen an eine Betriebsführungsgesellschaft verpachtet. Die Betriebsorganisation aller Unternehmen ist sehr kompliziert gelagert, z. T. bedingt durch gesetzliche Regelungen in den einzelnen Staaten, z. T. zur Nutzung steuerlicher Vorteile.

Bei einem der beiden Mastschweinkomplexe, die von der Betriebsführungsgesellschaft AGRIVEST geleitet werden, handelt es sich um ein mehrstufiges

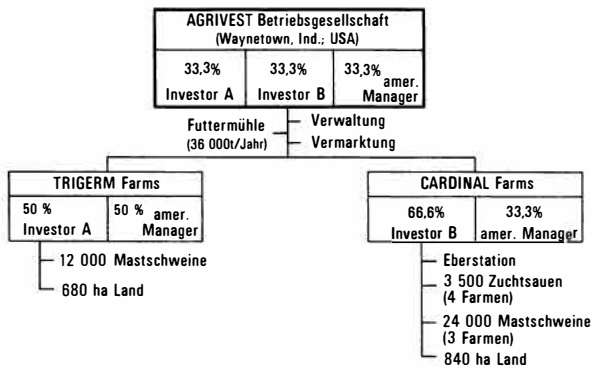


Abb. 1: Unternehmensstruktur der Agrivest Betriebsgesellschaft, Cardinal Farms und Trigram Farms

Quelle: eigene Erhebungen

Structure of Agrivest Inc., Cardinal Farms and Trigram Farms

Betriebssystem (Cardinal Farms). An die Sauenhaltung ist die Mastphase angeschlossen. Es findet nur eine Ergänzung im Zuchtsektor durch Einbringung von neuem Genpotential durch künstliche Besamung statt. Hierdurch kann die Gefahr der Seucheneinschleppung auf ein Mindestmaß reduziert werden. Bislang sind in den Cardinal Farms keinerlei Seuchenprobleme aufgetreten. Abb. 1 zeigt, wie die Betriebsführungsgesellschaft mit den beiden Mastgesellschaften in Verbindung steht.

Die Croton Egg Farms sind ein vollstufiger Legehennenbetrieb. Alle Produktionsschritte von der Elterntierhaltung über die Brüterei und Junghennenaufzucht bis zum Ablegebetrieb sind unter einer Unternehmensführung vereinigt. Durch die im Unternehmen befindliche Futtermühle und die vertraglichen Bindungen an die Betriebsführungsgesellschaft (vgl. Abb. 3) wird ein sehr hoher Grad der vertikalen Integration erreicht.

Abb. 2 zeigt die Anordnung der Betriebseinheiten zueinander. Verwaltung und Futtermühle sind zentral gelegen. Vier Legekomplexe (jeweils 1,2 Mio. Hennen) und vier Junghennenkomplexe sind einander zugeordnet. Insgesamt sind 56 Ablegeställe mit jeweils 84 000 Hennen vorhanden. Bei einer Lege-dauer von 56 Wochen wird pro Woche ein Stall ein- und ausgestellt. Für diese Arbeiten ist ein eigenes Team vorhanden. Junghennenaufzucht und Brüterei sind in der Kapazität so ausgelegt, daß pro Woche eine neue Herde bereitgestellt werden kann. Diese exakte Abstimmung der Produktionsschritte trägt dazu bei, die Kosten niedrig zu halten. Dies gilt in gleicher Weise für die Futtermühle. Die Lagerkapazität der Futtermühle reicht etwa für 3 Monate

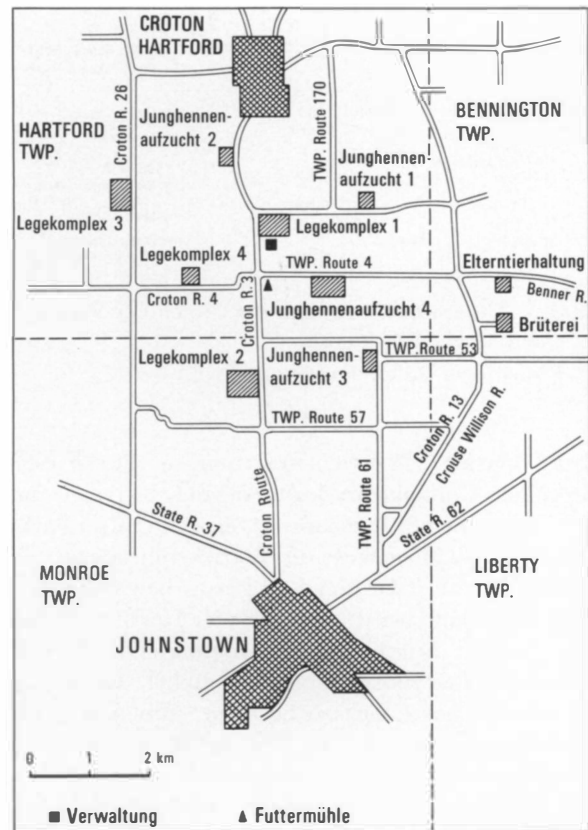


Abb. 2: Croton Egg Farms: Lageplan der Stallanlagen, Futtermühle und der Verwaltung

Quelle: eigene Aufnahmen

Layout of Croton Egg Farms

(Mais). Dies ist ein großer Vorteil, weil bei günstiger Preissituation große Mengen an Rohkomponenten eingekauft und gelagert werden können. Mit nur drei Lastkraftwagen lassen sich wegen der kurzen Distanz zwischen Mühle und Stallkomplexen pro Stunde etwa 75 t Mischfutter transportieren. Auch hierdurch lassen sich Kostenvorteile gegenüber kleineren Produzenten erzielen.

Aus Abb. 3 ist die Betriebsorganisation zu entnehmen. Sie zeigt, daß die Produktionsstätten an eine Betriebsführungsgesellschaft verpachtet sind, die sich zu 50% im Besitz von Seaboard Foods (Lake-wood, N. J.) und zur 50% von Hershey Equipment, Inc. (Lancaster, Pa.) befindet. Das Nutzland wird von Hershey Farms, Inc. bewirtschaftet. Die Pacht-rate ist auf der Grundlage *rate on investment* festgelegt.

Pennsylvania Quality Eggs, unter dieser Bezeichnung wird die Farm in Heidlersburg geführt, befindet sich im Besitz dreier Unternehmer aus Süddoln-

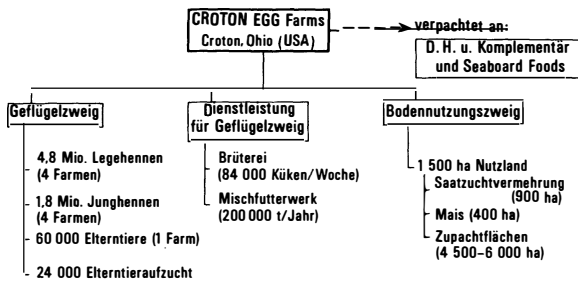


Abb. 3: Unternehmensstruktur der Croton Egg Farms

Quelle: eigene Erhebungen

Structure of Croton Egg Farms

burg. Die ab 1978 errichteten Anlagen, die seit 1983 in vollem Umfange produzieren, sind ebenso wie das Nutzland zur Bewirtschaftung verpachtet. Der Pächter der Stallanlagen ist die Betriebsführungsgesellschaft, die auch Croton Egg Farms bewirtschaftet. Das Ackerland wird ebenfalls von Hershey Farms Inc. genutzt. Eine eigene Futtermühle ist bei der vorhandenen Bestandsgröße nicht rentabel, das Mischfutter wird aus Lancaster bezogen. Abb. 4 zeigt die Betriebsorganisation. In der Legehennenhaltung liegt ein mehrstufiges Betriebssystem vor, es umfaßt die Junghennenaufzucht und den Ablegebetrieb. Die Küken werden von Vermehrungsbetrieben zugekauft.

Alle in Heidlersburg und ein Teil (40%) der in Croton erzeugten Eier werden ab 1. 10. 1985 von dem zur Hershey-Gruppe gehörenden Unternehmenszweig Agro General, Inc. (Columbus, Ohio) vermarktet. Hauptabnehmer ist die Handelskette Kroger (Verwaltungssitz Cincinnati, Ohio), eine der größten Nahrungsmittelketten der USA. Columbus wurde als Sitz dieses Vermarktungsunternehmens gewählt, weil viele Restaurant- und Nahrungsmittelketten ihren Sitz in dieser Stadt haben und über das Autobahnnetz ein schneller Zugang zu den Märkten

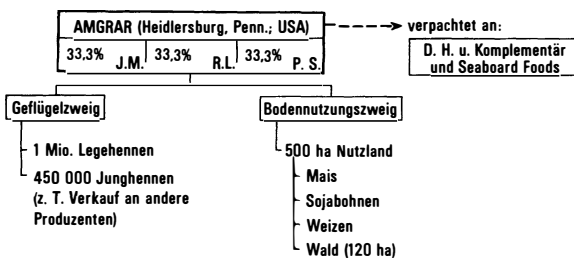


Abb. 4: Unternehmensstruktur der Amgrar (Pennsylvania Quality Eggs)

Quelle: eigene Erhebungen

Structure of Amgrar (Pennsylvania Quality Eggs)

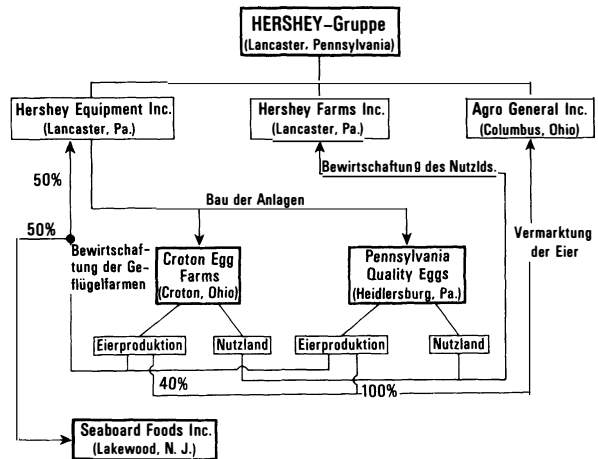


Abb. 5: Die betrieblichen Verflechtungen zwischen der Hershey-Gruppe und den Geflügelfarmen der Südoldenburger Investoren

Quelle: eigene Erhebungen

Links between the poultry farms of the German investors and the Hershey Group

besteht. Die Verflechtung der Hershey-Gruppe mit den Geflügelfarmen der Südoldenburger Investoren geht aus Abb. 5 hervor.

Hervorzuheben ist, daß in allen drei mit Südoldenburger Kapital errichteten agrarindustriellen Unternehmen das Management in amerikanischer Hand liegt, die Daylay Farm wird von deutschen Managern geleitet. Es hat sich gezeigt, daß die Übertragung der Betriebsführung an Amerikaner gerade im Hinblick auf die Diskussion um ausländischen Landbesitz und bei auftretenden Umweltproblemen ein großer Vorteil war.

5. Kriterien der Standortwahl

Von besonderem Interesse bei der Analyse der Kapitalinvestitionen war die Standortwahl. Bei der Erklärung der Entscheidungen, die von den Investoren getroffen wurde, ist zu berücksichtigen, daß eine Befragung 7-8 Jahre später nicht immer exakt die Kriterien ermitteln kann, die letztlich ausschlaggebend gewesen sind. So werden z. B. rationale Elemente genannt, die den Erfolg oder Mißerfolg zu erklären versuchen, die jedoch als *ex-post*-Argumente einzustufen sind und eine Reihe subjektiver Kriterien, die ebenso bedeutend gewesen sein mögen, verdecken.

Es kann festgehalten werden, daß folgende Kriterien, wenngleich bei den einzelnen Unternehmen in

unterschiedlicher Gewichtung, die Standortwahl bestimmt haben:

- Die Versorgungsbilanz für das erzeugte Endprodukt in dem für die Ansiedlung vorgesehenen Staat oder der Marktregion.
 - Die Preissituation für die Hauptkomponenten des verwendeten Mischfutters (Mais, Sojamehl) und der Zugang zu Kanälen bzw. wichtigen Eisenbahnlinien.
 - Die Möglichkeit des Erwerbs landwirtschaftlicher Nutzflächen und deren Preis.
 - Die gesetzlichen Regelungen des jeweiligen Staates hinsichtlich des Landbesitzes durch Ausländer.
 - Die agrarpolitische Einstellung in dem für die Ansiedlung vorgesehenen Staat gegenüber agrarindustriellen Unternehmen.
 - Die Kreditmöglichkeiten, die Zinsraten und die Kooperationsbereitschaft lokaler oder regionaler Banken.
 - Die gesetzlichen Auflagen der Environmental Protection Agencies im Hinblick auf die Verwertung tierische Exkremate im Pflanzenbau.
 - Der Zugang zu Vermarktungseinrichtungen für Eier bzw. Schlachtereien für Mastschweine.
 - Die Möglichkeit der wissenschaftlichen Beratung durch Universitätsinstitute bzw. den Extension Service des Landwirtschaftsministeriums der USA.
- Auf einige der genannten Kriterien soll genauer eingegangen werden.

Eine wichtige Voraussetzung für die Errichtung der geplanten Anlagen waren die Verfügbarkeit über Nutzland und die Möglichkeit, als Ausländer Nutzland zu besitzen. In den einzelnen Staaten der USA bestehen diesbezüglich unterschiedliche Regelungen. Während es im Staate Ohio keinerlei rechtliche Einschränkungen gibt, die ausländischen Landbesitz betreffen, ist die Situation in Pennsylvania und Indiana komplizierter gelagert.

In Indiana besteht seit Mitte der vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts ein Gesetz, das besagt, daß ein *non-resident alien* im Staate Indiana nur 320 acres (= 128 ha) Land besitzen darf. Die Bezeichnung *alien* bezieht sich auf alle Personen, die keinen Wohnsitz im Staate haben. Als gegen Ende der siebziger Jahre die Diskussion um ausländischen Landbesitz aufblühte, wurde das Gesetz reaktiviert. Die Investoren umgingen diese gesetzliche Regelung, indem sie einen *Land Trust* bildeten, der jeweils bei einer Bank ruht. Ein solcher Land Trust gilt als *Indiana person and resident* und kann unbegrenzt Land besitzen. Es wäre ebenfalls möglich gewesen, eine *Corporation* zu gründen, doch wäre dies ungünstiger im Hinblick auf die Besteuerung.

In Pennsylvania können Ausländer bis zu 5000 acres (= 2000 ha) Land besitzen (MORRISON 1976). Diese Beschränkung bedeutet für die Investoren aus Süddoldenburg kein Problem, weil sie über insgesamt 6000 ha Land hätten verfügen können. Diese Flächengröße lag weit über dem Umfang der Kaufabsichten.

Ein zweiter wichtiger Aspekt war die Versorgungsbilanz für Eier bzw. Schweinefleisch in den für die Ansiedlung vorgesehenen Staaten. Die größten Defizite in der Eierversorgung (vgl. Abb. 6) hatten 1980: New York, Illinois, New Jersey, Massachusetts und Michigan. Es bot sich bei der Errichtung von Großanlagen eine Zuordnung zu diesen potentiellen Absatzgebieten an. Die Entscheidungen fielen für Ohio, das Mitte der siebziger Jahre noch ein hohes Defizit auswies, und Pennsylvania. Von beiden Staaten ist auf dem vorhandenen Autobahnnetz (Abb. 7) ein schneller Marktzugang gesichert, ebenfalls zu den Futtererzeugungsgebieten. In einem von West nach Ost verlaufenden Streifen, der im westlichen Indiana beginnt und im mittleren Pennsylvania endet, liegen etwa gleiche Futterpreise vor, so daß von hierher keine eindeutige Präferenz für einen bestimmten Standort abzuleiten ist.

Bezüglich der Versorgung mit Schweinefleisch (Abb. 6) lag 1980 folgende Situation vor: Die höchsten Defizite verzeichnete Kalifornien, New York, Texas, Pennsylvania, Florida und New Jersey. Sehr hohe Überschüsse wurden in Iowa, Illinois, Minnesota, Nebraska und Missouri erzeugt. Die Konzentration im Hauptanbaugesbiet für Mais und Sojabohnen ist offensichtlich. Allein von hierher bestand kein Zweifel, daß die geplante Anlage in einem dieser Staaten errichtet werden sollte.

Diese kurze Analyse zeigte, daß sich die Investoren bei der Schweinemastfarm in Waynetown (Indiana) näher zum Futter orientierten, während bei den Pennsylvania Quality Eggs der Zugang zum Markt und zu Serviceindustrien sehr entscheidend war. Das hohe Produktvolumen der Croton Egg Farms ließ die Lage zum Markt in einem Knotenpunkt des Autobahnnetzes (Abb. 7) zu einem bestimmenden Kriterium werden. So wurde ganz bewußt, basierend auf einer in Auftrag gegebenen Standortanalyse, Columbus (Ohio) gewählt. In einem Radius von 800 km um diese Stadt leben nahezu 60% der amerikanischen Bevölkerung. Dazu kommt die Rangstellung, die Columbus im Rahmen der Verwaltungssitze von Nahrungsmittel- und Restaurantketten besitzt.

Auf ein Entscheidungskriterium für die Errichtung der Schweinemastfarm in Waynetown ist noch hinzuweisen, weil es zeigt, daß neben der Bewertung der

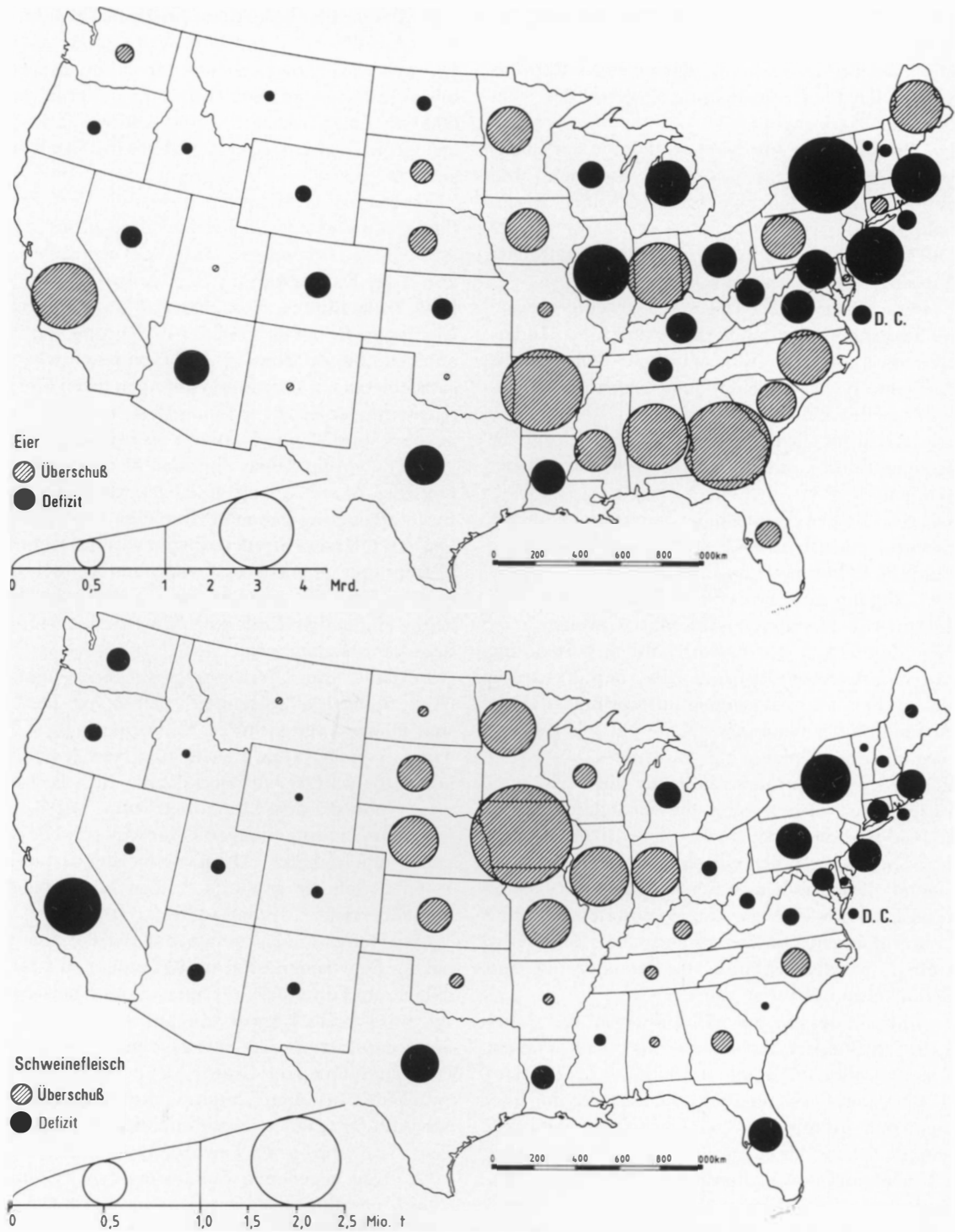


Abb. 6: Versorgungsbilanz mit Eiern und Schweinefleisch in den Staaten der USA (1980)

Quelle: USDA

Supply balance for eggs and pork in the United States (1980)

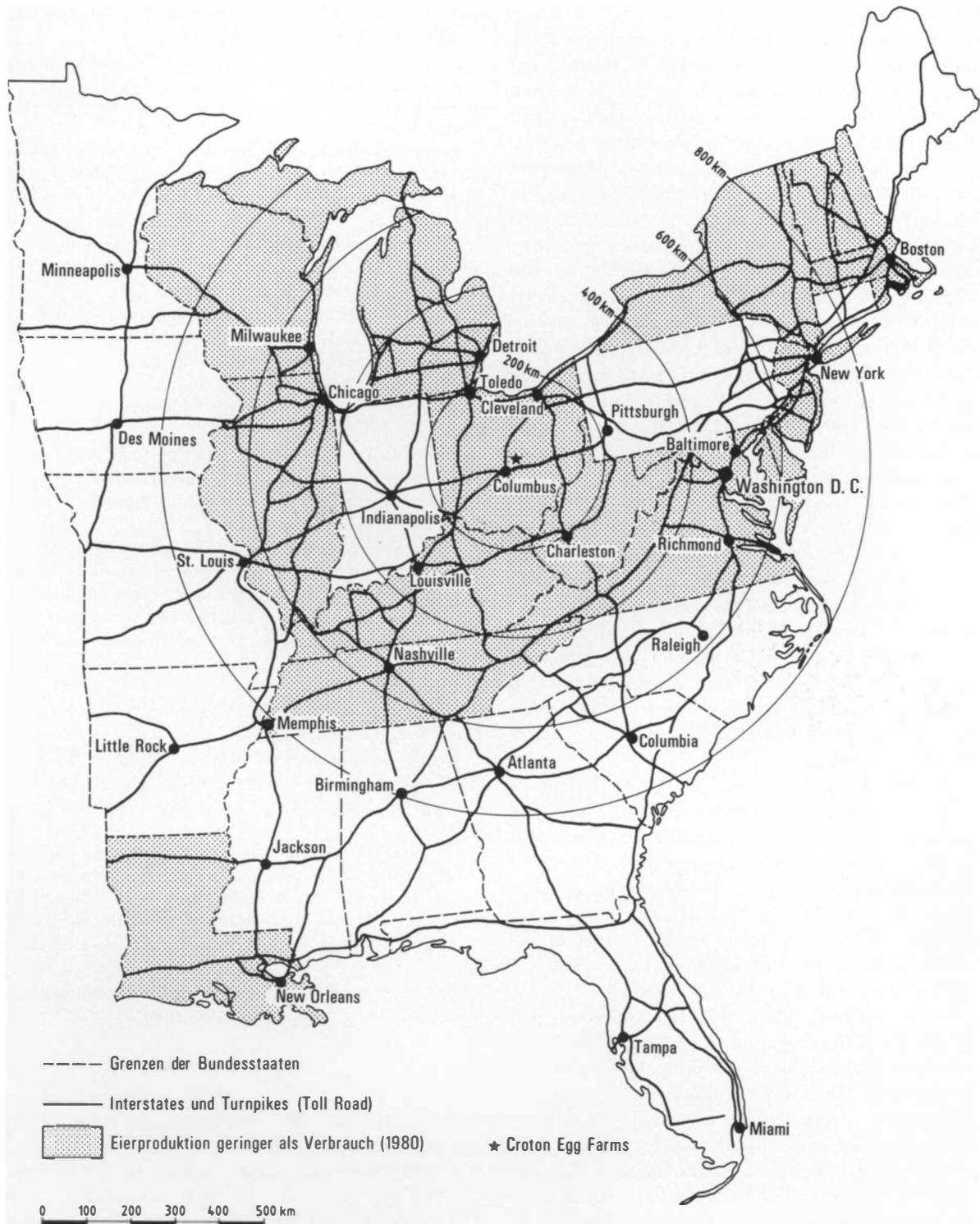


Abb. 7: Die Lage der Croton Egg Farms im Autobahnnetz der östlichen Vereinigten Staaten und in Relation zu Überschuß- bzw. Defizitgebieten in der Eierproduktion

The location of Croton Egg Farms in relation to surplus and deficit regions of egg supply and the net of interstates

Standortfaktoren, die den ökonomischen Bereich betreffen, auch völlig andere Gesichtspunkte eine Rolle spielen können für die endgültige Festlegung auf einen bestimmten Standort. Einer der Investoren hatte persönliche Kontakte zu dem aus Deutschland ausgewanderten Vater des jetzigen Farmmanagers. Den Sohn selbst hatte er in Deutschland kennengelernt, als dieser in einem Futtermittelwerk in der Bundesrepublik Deutschland tätig war. Als man daran dachte, in den USA zu investieren, griff man auf diese Verbindungen zurück. Inzwischen war der Bekannte jedoch wieder in die USA zurückgekehrt und leitete ein regionales Verkaufsbüro für einen großen Futtermittelkonzern in Lafayette (Indiana). Man beauftragte ihn, nachdem man auf dem World Poultry Congress in New Orleans mit ihm zusammengetroffen war, mit dem Landkauf und bot ihm die Geschäftsführung des zu errichtenden Komplexes sowie eine Beteiligung an.

Diese Zusammenhänge zeigen, daß zwar die großräumige Entscheidung für einen auszuwählenden Standort von ökonomischen und rechtlichen Kriterien bestimmt war, die endgültige Entscheidung jedoch persönliche Konstellationen als Ursache hatte. Ähnliche Abhängigkeiten ließen sich auch für die beiden anderen Standortentscheidungen aufzeigen. Die Kenntnis solcher Hintergründe, die nur in direkten Gesprächen ermittelt werden können, läßt ökonomisch ausgerichtete Standorttheorien in einem anderen Licht erscheinen.

Für die Entscheidung, in den USA Kapital zu investieren, waren von besonderem Gewicht solche Kriterien, die nicht quantifizierbar sind, sondern der subjektiven Einschätzung der politischen und ökonomischen Situation in Süddoldenburg, Niedersachsen und der Bundesrepublik Deutschland entspringen. Es kann an dieser Stelle nur eine ansatzweise Charakterisierung dieser Einschätzung gegeben werden (vgl. Tab. 1).

Alle Investoren erklärten übereinstimmend, daß die ersten Überlegungen, im Ausland größere Kapitalmengen zu investieren, im Jahre 1969 angestellt wurden, als in Bonn die sozialliberale Regierung gebildet wurde. Man erwartete von ihr eine Agrarpolitik, die gegen agrarindustrielle Unternehmen gerichtet sein würde. Zunächst kaufte man in Kanada Land. Als sich jedoch herausstellte, daß es nicht möglich sein würde, als Ausländer große Flächen an Nutzland zu besitzen, wurde das Land wieder abgestoßen. Die Pläne in den USA konkretisierten sich in den siebziger Jahren, als sich zeigte, daß die Agrarpolitik der Erweiterung agrarindustrieller Unternehmen entgegenliefe, neue Steuerregelungen getroffen

Tabelle 1: Push- und Pull-Faktoren für den Kapitaltransfer süddoldenburger Unternehmen in die USA

Push- and pull-factors for the firms of South Oldenburg to invest in the U.S.

Push-Faktoren:

Keine Investitionsmöglichkeiten im agrarischen Produktionssektor Süddoldenburgs wegen der erreichten Besatzdichte mit Nutztieren und der bestehenden Umweltprobleme aus der langjährigen Anwendung von Gülle auf leichten Sandböden (Nitratanreicherung im Grundwasser)

Die als inkonsequent empfundene Agrarpolitik der Bundesrepublik Deutschland und der EG

Eine als unternehmerfeindlich bewertete Einstellung der Behörden und zahlreicher politischer Repräsentanten gegenüber agrarindustriellen Unternehmen

Berichte in Massenmedien, die als verleumderisch empfunden werden und die wirtschaftliche Aktivität erschweren

Die als instabil gekennzeichnete politische Situation in der Bundesrepublik Deutschland und in Niedersachsen, die auch Investitionen außerhalb des Agrarsektors wenig attraktiv erscheinen läßt

Das geringe Interesse der kommunalen und regionalen Wirtschaftspolitik an der Förderung agrarindustrieller Unternehmen und die als Fehleinschätzung empfundene Beurteilung ihrer Rolle im Rahmen der Wirtschafts- und Sozialstruktur der Standräume ihrer Unternehmen

Pull-Faktoren:

Die als sehr beständig bewertete wirtschaftliche und politische Situation in den USA

Die als unternehmerfreundlich empfundene Politik in den für die Ansiedlung vorgesehenen Staaten und die Förderung der Vorhaben durch die kommunalen Verwaltungen

Der niedrige Dollarkurs in den siebziger Jahren und die vergleichsweise niedrigen Zins- und hohen Inflationsraten

Der niedrige Landpreis im Mittelwesten und Nordosten der USA im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland

Zunächst geringe Auflagen bezüglich des Umweltschutzes

Unkomplizierte und sehr kostengünstige Genehmigungsverfahren für die geplanten Großanlagen

wurden und sich eine Veränderung in der Umweltpolitik abzuzeichnen begann.

Die Investoren sind übereinstimmend der Ansicht, daß im Gegensatz zu den USA in der Bundesrepublik Deutschland keine unternehmerfreundliche Politik betrieben wird. Es wird, so ihre Beurteilung, eine Agrarpolitik propagiert, die darauf zielt, die entstandenen Großbetriebe durch zusätzliche Auflagen und eine unterschiedliche Besteuerung gegenüber bäuerlichen Betrieben zu benachteiligen. Sie empfinden,

daß ihre Bereitschaft, ein hohes Maß an wirtschaftlichem Risiko zu tragen, neue Technologien zu entwickeln und zu erproben, neue Arbeitsplätze zu schaffen und damit zu einer Stabilisierung der wirtschaftlichen und sozialen Situation in ihren Standräumen beizutragen, nicht entsprechend gewürdigt wird. Sie betonen, daß ihnen insbesondere von den zuständigen Behörden sehr viele Schwierigkeiten bereitet werden, wenn sie versuchen, ihre Unternehmen zu erweitern. Dazu kommt die in den Medien geführte Kampagne gegen agrarindustrielle Unternehmen. Hier werde, so die Ansicht der Unternehmer, häufig auf der Grundlage unbelegter Fakten und vor allem durch die Wiederholung gängiger Vorurteile ein Negativimage gezeichnet, das weit entfernt sei von der realen Situation.

Im Gegensatz dazu stehe, auch das ist eine einheitliche Beurteilung, eine unternehmerfreundliche Politik in den USA, gekennzeichnet durch eine Unter-

stützung der Behörden, der Chambers of Commerce und der Kommunal- und Regionalpolitiker. Der Verwaltungsaufwand zur Errichtung eines großen Farmkomplexes sei gering und im Hinblick auf die anfallenden Kosten nicht mit der schwerfälligen und hohe Kosten verursachenden Bürokratie in der Bundesrepublik Deutschland vergleichbar. Die Genehmigung ließ sich beispielsweise in mehreren Fällen innerhalb weniger Minuten für eine Gebühr von nur 5 \$ erhalten.

Die Aussicht, daß in den USA auch in den kommenden Jahren eine Wirtschaftspolitik im Interesse der Unternehmer vorherrschen wird und die Möglichkeit, Gewinne zu erzielen, nicht als Negativum betrachtet wird, ist ebenfalls ein wichtiges Argument. Außerdem ist die Aussicht, daß in den USA den Steuerungsmechanismen des Marktes auch in Zukunft größerer Einfluß gewährt wird, ein Investitionsanreiz gewesen.

Tabelle 2: Sozioökonomische Strukturdaten der Standräume der agrarindustriellen Unternehmen im Vergleich zu den U.S.A.

Socioeconomic data of areas in which agrobusiness firms are located compared to overall U.S. data

	Montgomery County (Indiana)	Licking County (Ohio)	Adams County (Pennsylvania)	USA
Bevölkerung (1980)				
insgesamt	35 501	120 981	68 292	226,5 Mio.
Farmbevölkerung (%)	10,3	3,6	5,4	2,5
ländlich (%)	62,5	48,6	81,2	26,3
Weißer (%)	99,5	97,8	98,2	83,4
unterhalb der Armutsgrenze (1979) (%)	6,6	8,1	8,2	12,4
Arbeitskräfte (1982)				
insgesamt	15 716	53 335	32 905	110,2 Mio.
Arbeitslose (%)	9,3	11,7	10,9	9,7
Industrie	4 900	10 600	6 900	19,6 Mio.
Einkommen (\$)				
pro Kopf (1981)	9 211	8 989	8 520	10 495
Familie (1979)	19 655	20 660	18 527	19 917
Farmstruktur (1978)				
Gesamtzahl der Farmen	1 112	1 571	1 166	2,74 Mio.
Familienfarmen (%)	81,6	87,1	86,1	79,2
Durchschnittsgröße (ha)	104	69	66	166
Durchschnittswert (1000 \$)	443,5	202,6	225,9	262,3
Landwert (\$/ha)	4 100	2 920	3 410	1 413
Wahlverhalten				
Anteil der republikanischen Stimmen bei der Präsidenten- schaftswahl 1980 (%)	66,6	58,3	61,4	50,7

Quelle: County and City Data Book 1983, eigene Erhebungen

Tabelle 3: Anteil des Landbesitzes Südoldenburger Investoren am gesamten ausländischen Landbesitz in den Staaten Indiana, Ohio und Pennsylvania (1984)

Land owned by investors from South Oldenburg in relation to total foreign landownership in Indiana, Ohio and Pennsylvania (1984)

Staat	Landwirtschaftliche Nutzfläche			Anteil (%) des südold. Besitzes
	insgesamt (1000 ha)	ausländ. Besitz (ha)	südold. Besitz (ha)	
Indiana	8 363	37 800	1 520	4,0
Ohio	9 191	20 082	1 500	7,5
Pennsylvania	8 952	70 622	500	0,7
USA	516 108	5 615 094	3 520	0,06

Quelle: USDA und eigene Erhebungen

Die Diskrepanz wird besonders deutlich aus einigen Äußerungen des vormaligen Gouverneurs von Ohio, J.A. Rhodes (1963–1971, 1975–1983), der entscheidenden Einfluß auf die Ansiedlung der Croton Egg Farms in der Nähe von Columbus gehabt hatte: „All the social evils among able-bodied people come from the lack of a job. The greatest contribution a Governor can make is to create jobs in the private sector. Profit is not a dirty word in Ohio.“ (Aufschrift auf einem ihm zu Ehren errichteten Denkmal vor dem Capitol in Columbus, Ohio.)

6. Auswirkungen der Kapitalinvestitionen auf die sozioökonomische Struktur der Standräume in den USA und Südoldenburg

Kapitalinvestitionen dieses Umfangs haben weitreichende Auswirkungen auf die sozioökonomische Struktur der Standräume, in denen sie getätigt wurden, aber auch auf die Räume, aus denen das Kapital abgeflossen ist. Bei den sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Investitionen ist nach unterschied-

lichen „Maßstabsebenen“ zu unterscheiden. Dies soll an einigen Beispielen erläutert werden.

Einmal abgesehen von den Steuern, die von den Unternehmen gezahlt werden, liegt die Hauptwirkung in der Schaffung neuer Arbeitsplätze, der Inanspruchnahme von Dienstleistungen und dem Kauf von Gütern (Brennstoff, Baustoffe, Futtermittel, Fahrzeuge usw.) in den Kommunen und Counties. In den drei Farmkomplexen wurden insgesamt 575 neue Arbeitsplätze geschaffen, 450 in Croton, 75 in Waynetown und 50 in Heidlersburg. Da es sich bei allen drei Counties um überwiegend ländlich strukturierte Gebiete mit wenigen Arbeitsplätzen in der Industrie und hohen Arbeitslosenraten handelt (Tab. 2), wurde die Ansiedlung der Unternehmen von den politischen Vertretern und den Chambers of Commerce begrüßt und gefördert. Dazu kam noch die Beschäftigung zahlreicher Arbeitnehmer aus der Region bei der Errichtung der Futtermühle und Stallanlagen. Da in den Unternehmen überwiegend Arbeitsplätze für Frauen geschaffen wurden (ca. 60%), ergab sich für viele Familien eine gesicherte Einkommensbasis im Nahbereich ihres

Tabelle 4: Anteil des ausländischen Landbesitzes in den Standräumen der agrarindustriellen Unternehmen in Südoldenburger Besitz (1984)
Foreign landownership in the areas in which South Oldenburg agrobusiness firms are located (1984)

County	Landwirtschaftliche Nutzfläche (in ha)				Anteil (%) des südold. Besitzes
	insgesamt	ausländ. Besitz	deutscher Besitz	südold. Besitz ^{*)}	
Montgomery (Indiana)	98 400	1475	1152	1520	1,5
Licking (Ohio)	78 400	2532	2532	1500	1,9
Adams (Pennsylvania)	56 400	465	427	500	0,9

*) incl. bebauter Flächen, Angaben für 1985

Quelle: USDA, eigene Erhebungen

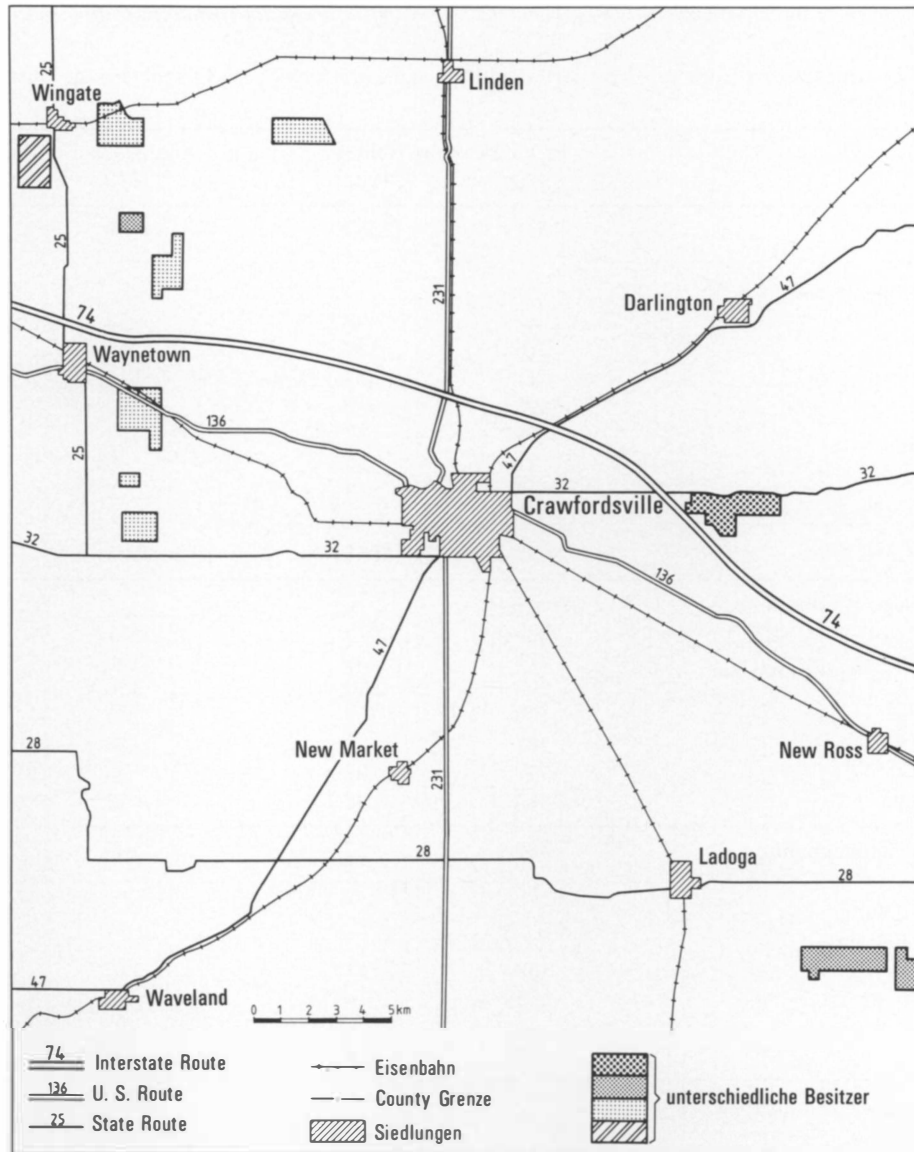


Abb. 8: Landbesitz deutscher Investoren in Montgomery County (Indiana) im Jahre 1985

Quelle: eigene Erhebungen

Land ownership of German investors in Montgomery County (Indiana) in 1985

Wohnortes. Nahezu alle Arbeitnehmer in Croton kommen aus einem Einzugsbereich mit einem Radius von etwa 20 Kilometern. Die Distanzen in Waynetown und Heidlersburg sind noch geringer.

Die erhöhte Kaufkraft hat sich auf die Infrastruktur in den benachbarten kleinen zentralen Orten ausgewirkt (Läden, Restaurants, Dienstleistungsunternehmen), ebenfalls auf den Ausbau der Straßen, der Elektrizitätsversorgung und die Qualität der Schulen.

Ein sehr emotional diskutiertes Problem gegen Ende der siebziger Jahre war das des ausländischen Landbesitzes. Als durch eingehende Untersuchungen im Gefolge des *Agricultural Foreign Investment Disclosure Act* (1978) festgestellt wurde, daß der Auslandsbesitz insgesamt weniger als 1% ausmachte, flaute die Diskussion ab. Die ändert jedoch nichts an der Tatsache, daß in einigen Counties eine Häufung ausländischen Besitzes vorliegt. Aus Tab. 3 geht hervor, daß in den zu berücksichtigenden Staaten der

Tabelle 5: Veränderungen in der Farmstruktur und der Legehennenhaltung in den Standräumen der agrarindustriellen Unternehmen zwischen 1978 und 1982

Development of farm size structure and layer farming in the areas in which South Oldenburg agrobusiness firms are located, 1978–1980

	Licking County (Ohio)		Adams County (Pennsylvania)	
	1978	1980	1978	1982
Farmen	1571	1552	1166	1199

Farmen nach Größenklassen				
1 - 3,6 ha	62	92	58	68
3,7- 20 ha	316	365	269	334
20,1- 72 ha	711	685	514	478
72,1-200 ha	393	310	260	249
200,1-400 ha	64	77	53	50
400,1-800 ha	21	20	9	17
über 800 ha	4	3	3	3

Wert des Nutzlandes \$/ha	2653	2906	3100	3698

Farmen nach Verkaufserlösen				
unter 5000 \$	660	675	411	429
5000- 9999 \$	271	253	166	185
10000- 19999 \$	208	218	138	137
20000- 39999 \$	189	129	135	107
40000- 99999 \$	167	182	168	140
100000-249999 \$	57	67	96	117
über 250000 \$	19	28	52	84

Farmen mit Legehennenhaltung	167	117	163	153

Farmen nach Größe der Legehennenbestände				
1- 3199	159	114	140	133
3200- 9999	5	-	6	4
10000-19999	1	-	12	5
über 20000	3	2	5	11

Quelle: Agrarcensus 1978 und 1982

Umfang der ausländischen Besitzflächen sehr unterschiedlich ist. Den höchsten Anteil haben die Südoldenburger Investoren in Ohio mit 7,5%. Geht man eine Einheit tiefer und betrachtet die County-Ebene (Tab. 4), so zeigt sich, daß deutliche höhere Werte erreicht werden. Hierbei ist besonders bemerkenswert, daß sich der Fremdbesitz in hohem Maße auf die Investoren aus Südoldenburg konzentriert. Hierdurch entstanden unter den ansässigen Farmern anfangs beträchtliche Widerstände. Auf Gemeindeebene können Besitzanteile von 30% und mehr erreicht werden, z. B. in Croton und Hartford (Ohio). Zwar ist im Gebiet um Waynetown (Indiana) der Fremdbesitz nicht ganz so hoch wie in Ohio, doch

kommt es auch hier zu einer Konzentration (Abb. 8), die anfangs zu heftigen Reaktionen unter den Farmern führte.

In der Beurteilung der Landverkäufe gehen die Meinungen unter den Farmern auseinander. Durch den Landkauf stieg in den betreffenden Counties der Preis für Nutzland stark an (Tab. 5), ebenfalls allerdings die Pachtrate, weil das verfügbare Land knapper wurde. Konnte hierdurch zum einen ein positiver Effekt erzielt werden, weil die Darlehensfähigkeit der verbliebenen Farmen anstieg und die Besitzer, die Land verkauften, ihre Schulden abtragen konnten, ist jedoch auch ein negativer Aspekt nicht zu unterschätzen. Junge Farmer, die Land zupachten möch-

Tabelle 6: Anteil der Legehennen in Südoldenburger Besitz an der Zahl der Legehennen und der Eierproduktion in Ohio und Pennsylvania (1984)

Layers owned by investors from South Oldenburg in relation to layers and egg production in Ohio and Pennsylvania (1984)

Staat	Legehennen (1000)			Eierproduktion (Mio.)		
	insgesamt	süddold. Besitz	Anteil (%)	insgesamt	süddold. Besitz	Anteil (%)
Ohio	13 549	4800	35,4	3 445	1219	35,4
Pennsylvania	16 274	1000	6,1	4 288	265	6,2
USA	277 855	5800	2,1	68 193	1484	2,2

Quelle: USDA und eigene Erhebungen

ten, klagen über hohe Pachtraten, die es ihnen fast unmöglich machen, gewinnbringend auf Zupachtflächen pflanzliche Produkte zu erzeugen, weil die Croton Egg Farms im Gebiet um Johnstown etwa 4500–6000 ha zupachten und einen sehr hohen Pachtzins zahlen. Unter diesen Farmern ist bis in die unmittelbare Gegenwart, das zeigten Gespräche sehr deutlich, eine unverkennbare Abneigung gegenüber den ausländischen Investitionen vorhanden. Zu berücksichtigen ist dabei jedoch, daß sie sich in gleicher Weise gegen Investoren aus einem anderen Bundesstaat der USA (*absentee ownership*) richten würde. Als positiv bewerten die benachbarten Farmer in Waynetown und Croton jedoch, daß die agrarindustriellen Unternehmen große Mengen an Mais und Sojabohnen kaufen, zumeist zu einem Preis, der deutlich über dem Marktpreis liegt. Durch die Errichtung der agrarindustriellen Unternehmen wurde notwendigerweise die bislang vorhandene Produktionsstruktur entscheidend verändert.

Das Einbringen von insgesamt 7,6 Mio. neuen Legehennenplätzen in den ohnehin schon übersättigten Eiermarkt der USA führte zu einem erbitterten Widerstand der Eierproduzenten. Erst als die Farmen der Vereinigung *United Egg Producers* beitraten und damit ihren Beitrag zu Werbemaßnahmen, Preisstabilisierung etc. leisteten, verringerte sich die offenkundige Aversion. Dies gilt jedoch nicht unbedingt auf der Ebene der Staaten und Counties. Sowohl in Ohio als auch in Pennsylvania ist bis in die Gegenwart eine deutliche Aversion der kleinen und mittleren Eierproduzenten gegenüber den Großfarmen festzustellen. Dies erklärt sich aus dem hohen Anteil der agrarindustriellen Unternehmen an der Produktion und einer Veränderung der Versorgungsbilanz. Aus Tab. 6 ist zu entnehmen, daß die Croton Egg Farms allein mehr als 35 % aller Eier des Staates Ohio erzeugen, Pennsylvania Quality Eggs mehr als 6% der Gesamtproduktion Pennsylvanias. Ohio,

noch bis 1980 ein Defizitgebiet hinsichtlich der Eierversorgung, wies 1984 bereits einen Überschuß von nahezu 670 Mio. Eiern/Jahr auf, dabei hatten die Croton Egg Farms in ihrer 2. Ausbaustufe noch keinesfalls die volle Produktionsleistung erreicht (Tab. 7).

Zweifellos sind durch die Unternehmen die Eierpreise auf den lokalen Märkten abgesunken, so daß viele kleine und mittlere Betriebe wegen höherer Produktionskosten aus der Eierproduktion ausschieden (vgl. Tab. 5). Der Effekt ist in Licking County (Ohio) sehr viel stärker als in Adams County (Pennsylvania). Wie groß bei der Entwicklung der Eierpreise in Ohio und Pennsylvania Überlagerungseffekte auf Grund der allgemeinen Überversorgung mit Eiern gewesen sind, ist kaum zu entscheiden. Sicherlich haben die errichteten Großfarmen, die über modernste Produktionsvoraussetzungen verfügen, entscheidend in das Preisgefüge auf dem US-amerikanischen Eiermarkt eingegriffen, weil allein von den Farmen in Südoldenburger Besitz 2,2% der Eierproduktion der USA gestellt werden. Aus Tab. 5 ist weiterhin zu entnehmen, daß kleine Farmen (bis 20 ha) von der Entwicklung im Legehennensektor nicht betroffen worden sind, sondern insbesondere die mittelgroßen Betriebe. Deren Zahl hat stark abgenommen, weil sie offensichtlich durch Aufgabe der Eierproduktion einen entscheidenden

Tabelle 7: Die Entwicklung der Eierversorgung in Ohio zwischen 1970 und 1984 (Angaben in Mio.)

Egg supply in Ohio between 1970 and 1984 (in million)

Jahr	Produktion	Verbrauch	Bilanz
1970	2071	3282	- 1211
1980	2333	2947	- 614
1984	3445	2777	+ 668

Quelle: eigene Erhebungen

Tabelle 8: Anteil der agrarindustriellen Mastschweinhaltung in Süddoldenburger Besitz an der landwirtschaftlichen Nutzfläche und den Mastschweinbeständen in Montgomery County (Indiana) im Jahre 1985

Integrated hog production on farms owned by investors from South Oldenburg in relation to total farmland and hogs in Montgomery County (Indiana) in 1985

	insgesamt	süddold. Besitz	Anteil (%)
Landwirtschaftliche Nutzfläche (ha)	98 400	1 520	1,5
Mastschweine	114 260	36 000	31,5

Quelle: USDA, eigene Erhebungen

Einkommenszweig verloren haben. Demgegenüber hat sich die ökonomische Situation der Kleinbetriebe eher stabilisiert, wohl nicht zuletzt deshalb, weil sich ihnen in den agrarindustriellen Unternehmen neue Einkommensmöglichkeiten boten.

Bezüglich der Mastschweinfarm in Waynetown (Indiana) sind Auswirkungen auf die Preisentwicklung im nationalen Rahmen nicht ausgegangen, hier beschränkten sich die Einflüsse auf die Montgomery County und das mittlere Indiana. Aus Tab. 8 ist zu entnehmen, daß die errichtete Mastschweinfarm nahezu ein Drittel aller Mastschweine der County erzeugt. Dies führte neben der Diskussion um den konzentrierten Landbesitz zu heftigen Kontroversen in der Farmbevölkerung. Man befürchtete einen Preisverfall und Seucheneinbrüche durch die Konzentration der Bestände auf engstem Raum. Die Schweinepreise waren landesweit starken Schwankungen unterworfen, die aber auf den bekannten Schweinezyklus und den Rückgang im Pro-Kopf-Verbrauch bei Schweinefleisch zurückzuführen sind. Auch hier trat ein Überlagerungseffekt ein. Im Hinblick auf das Seuchenrisiko hat sich die Situation umgekehrt. Heute bestehen eher Befürchtungen bezüglich einer Seuchenübertragung aus den kleineren Farmen auf den Großbestand. Unverkennbar ist, daß die Schweinemastfarm in Waynetown einen nachhaltigen Einfluß auf die Form der Sauen- und Mastschweinhaltung in den benachbarten Counties gehabt hat, ebenfalls im Hinblick auf die Verwendung der anfallenden Gülle im Pflanzenbau.

Übereinstimmend wurde von den County-Verwaltungen und den Chambers of Commerce festgestellt, daß nach anfänglichem Widerstand, vor allem von Farmern, gegen die Investitionen, heute eher eine positive Beurteilung vorherrsche. Dies sei vor allem auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die intensive

Bewirtschaftung des gekauften Nutzlandes, die anerkannten Fähigkeiten der Farmmanager und das schnelle Abstellen der Umweltprobleme zurückzuführen.

Die Rückwirkungen des Kapitalabflusses auf den Kreis Vechta können nur kurz angedeutet werden. Da aufgrund der eingetretenen Verdichtung der Nutztierhaltung und den damit verbundenen Problemen bei der Verwertung der tierischen Exkremente eine Ausweitung der tierischen Veredlungswirtschaft unmöglich war (vgl. WINDHORST 1984a), hätten Kapitalinvestitionen nur außerhalb der Landwirtschaft erfolgen können. Dies ist, von geringfügigen Ausnahmen abgesehen, zunächst nicht erfolgt. Angesichts der außerordentlich hohen Arbeitslosenraten im Kreis Vechta (August 1985: 17,8%) und einem sich abzeichnenden hohen Arbeitslosenniveau in den kommenden Jahren (WINDHORST 1986), wären die Investitionen jedoch unbedingt notwendig gewesen. Daß sie nicht erfolgt sind, muß insbesondere der geschilderten Bewertung der Einstellung der Behörden und der verantwortlichen Politiker gegenüber den agrarindustriellen Unternehmen zugeschrieben werden. Besonders bedenklich ist darüber hinaus vor allem, daß auch an sich notwendige Investitionen im Produktionsbereich (Ersatz alter Einrichtungen, Erprobung neuer Technologien) unterblieben sind, weil nicht abzusehen war, ob gesetzliche Regelungen im Hinblick auf Bestandsobergrenzen, Besteuerung, Haltung von Hühnern in Käfigen etc. verabschiedet würden, die einen deutlichen Nachteil gegenüber konkurrierenden Produzenten aus anderen EG-Staaten bedeutet hätten. Diese Ungewißheit, die kaum einschätzbare Zielrichtung der Agrarpolitik, wird auch auf das zukünftige Verhalten der Investoren, insbesondere im Hinblick auf die Rückführung der Kapitalgewinne nach Deutschland, einen nachhaltigen Einfluß haben.

7. Organisationsformen und Standortwahl im Vergleich zu US-amerikanischen Trends

Unverkennbar in der Agrarwirtschaft der USA ist ein Trend hin zu größeren Einheiten. Die Eierzeugung wird in Zukunft in großen, vertikal integrierten Produktionseinheiten, sog. *in-line operations*, erfolgen. Hier sind die Croton Egg Farms sicherlich richtungweisend gewesen. Dies gilt auch für die Lieferung sortierter Eier (*graded eggs*), ein bislang in diesen Dimensionen in den USA unbekanntes Verfahren. Die Standortwahl im Nahbereich von Futtererzeugung bzw. Konsumgebiet liegt ebenfalls im zu beobachtenden

den Trend (vgl. WINDHORST 1984c). Man könnte sogar festhalten, daß die Errichtung von insgesamt fast 8 Mio. Hennenplätzen mit deutschem Kapital in Ohio und Pennsylvania dieser Bewegung zurück in den Mittelwesten und Nordosten endgültig zum Durchbruch verholfen hat.

In der Mastschweinproduktion sind die Produzenten aus Süddoldenburg, was die Haltungsformen, Haltungssysteme und Organisationsformen angeht, dem amerikanischen Standard um einige Jahre voraus. Dies wurde von benachbarten Farmen und Agrarwissenschaftlern bestätigt. *Farrow-to-finish* Anlagen der von ihnen errichteten Dimension sind bislang in den USA noch eine Seltenheit. Sie wurden vielfach wegen der Seuchengefährdung als nicht praktikierbar angesehen. Der Erfolg der Anlagen wird sicherlich nicht lange ohne entsprechende Nachahmung bleiben.

8. Ausblick

Durch die hohe Wechselkursparität des Dollars gegenüber der Deutschen Mark sind den Investoren trotz drastisch sinkender Landpreise Verluste erspart geblieben, z. T. wurden sogar hohe Gewinne erzielt. Rechnet man dazu die Einkünfte aus der Verpachtung bzw. dem Betreiben der Anlage, stellt sich die Frage, was mit diesen Kapitalgewinnen geschehen wird.

Angesichts der bedrückenden Arbeitslosigkeit in Süddoldenburg wäre zu wünschen, daß zumindest ein Teil des Kapitals nach Deutschland zurückgeführt würde. Dies ist in einem Fall auch erfolgt. Angesichts der Beurteilung der politischen Situation in der Bundesrepublik Deutschland und der EG ist jedoch davon auszugehen, daß weitere Kapitalinvestitionen in den USA getätigt werden. Dies hat nicht zuletzt auch steuerliche Gründe. Es ist schwierig, zum gegenwärtigen Zeitpunkt vorauszusagen, wo und in welchem Produktionszweig sie erfolgen werden. Dies hängt ab von der weiteren Entwicklung der Familienfarmen, dem Landpreis, den Zinsraten, der Preisentwicklung für Eier, Schweine und Masthähnchen und nicht zuletzt von einer Entscheidung der Investoren bezüglich einer Diversifikation oder weiteren vertikalen Integration ihrer Unternehmen. Die Investitionsmöglichkeiten sind z. Z. wegen des immer noch zunehmenden Pro-Kopf-Verbrauches bei Geflügelfleisch besonders günstig in der Masthähnchenproduktion. Hier sind in den kommenden Jahren hohe Profitraten zu erwarten. Günstige Standorte wären North Carolina bzw. das nördliche Alabama.

Der Trend hin zu großen, vertikal integrierten Unternehmen ist in den USA unverkennbar, und es wird trotz mancher Verlautbarungen von Senatoren und Kongreßabgeordneten keine agrarpolitischen Entscheidungen geben, die diese Entwicklung stoppen. Allein diese Sicherheit macht ein Rückfließen des investierten Kapitals und der getätigten Gewinne nach Deutschland äußerst unwahrscheinlich.

Literatur

- BREUER, H. W.: Deutsche Industrieansiedlungen in den USA. In: Geogr. Rdsch. 35, 1983, S. 174-181.
- : Freie und geplante Entwicklungen von Ersatzindustrien. Informationen und Materialien zur Geographie der Euregio Maas-Rhein, Beiheft Nr. 1. Aachen 1984.
- DEBRAAL, J. P. u. MAJCHROWICZ, T. A.: Foreign Ownership of U. S. Agricultural Land through December 31, 1984. USDA. Washington, D. C. 1985.
- DUFFIELD, J., BOEHJE, M. u. HICKMANN, R.: Impacts of Foreign and Absentee Investment in U. S. Farmland on U.S. Farms and Rural Communities. Center for Agricultural and Rural Development, Iowa State University. Ames, Iowa 1983.
- EASTERLING, E. H. u. BRASCHLER, C. H.: Where will we grow our broilers in the future? In: Broiler Industry 1985, July, S. 12-18.
- HAYENGA, M. u. a.: The U. S. Pork Sector: Changing Structure and Organization. Iowa State University Press. Ames, Iowa 1985.
- LASLEY, F. A.: The U. S. Poultry Industry. USDA (AER 502). Washington, D. C. 1983.
- MORRISON, F. L.: Legal Regulation of Alien Land Ownership in the United States. In: Foreign Direct Investment in the United States. Report of the Secretary of Commerce. Vol. 8. U. S. Dept. of Commerce, Washington, D. C. 1976.
- VAN ARSDALL, R. N. u. NELSON, K. E.: U.S. Hog Industry. USDA (AER 511). Washington, D. C. 1984.
- United States Dept. of Commerce*: Foreign Direct Investment in the United States. Washington, D. C. 1976.
- United States Dept. of Agriculture* (Hrsg.): Agricultural Statistics. Washington, D. C. (verschiedene Jahrgänge).
- : 1985 Fact Book of U. S. Agriculture. Washington, D. C. 1985.
- WINDHORST, H.-W.: Der Agrarwirtschaftsraum Süddoldenburg im Wandel. Violette Reihe, Heft 3. Cloppenburg 1984a.
- : Das agrarische Intensivgebiet Süddoldenburg. In: Geowissenschaften in unserer Zeit 2, 1984b, S. 181-193.
- : Strukturwandlungen und räumliche Prozesse in der U.S.-amerikanischen Geflügelwirtschaft. In: Geogr. Ztschr. 72, 1984c, S. 225-244.
- : Arbeitslosigkeit in Süddoldenburg. In: Jahrb. f. d. Oldenbg. Mstrld. 1986, S. 215-236.